

## Sternentore – Teil 16

Dies ist eine Artikelserie von Dr. Thomas Horn und Chris Putnam über ihr neuestes Buch „On the Path of the Immortals“ (Auf dem Weg der Unsterblichen).

<http://skywatchtv.com/2015/05/03/on-the-path-of-the-immortals-part-10-angelic-technology-and-the-doorways-of-the-immortals/>

### Die Technologie der Engel und die Portale der Unsterblichen

Bei unserer Suche, die Lokalitäten der Portale aufzuspüren und die dazu gehörige Wissenschaft zu erforschen, die von den Unsterblichen benutzt werden, fanden wir unter anderem heraus, dass die Existenz der Schwarzen Löcher jetzt als „abgeklärte Wissenschaft“ betrachtet wird. Obwohl es angemessen ist zu fragen, ob irgendjemand tatsächlich schon einmal ein Schwarzes Loch gesehen hat, geht man damit am Thema vorbei, weil Schwarze Löcher, wie der Name schon sagt, unsichtbar sind. Keiner kann die dunklen Himmelsbewohner direkt „sehen“, doch sie sind durch Einsatz von verschiedenen indirekten Mitteln nachweisbar.

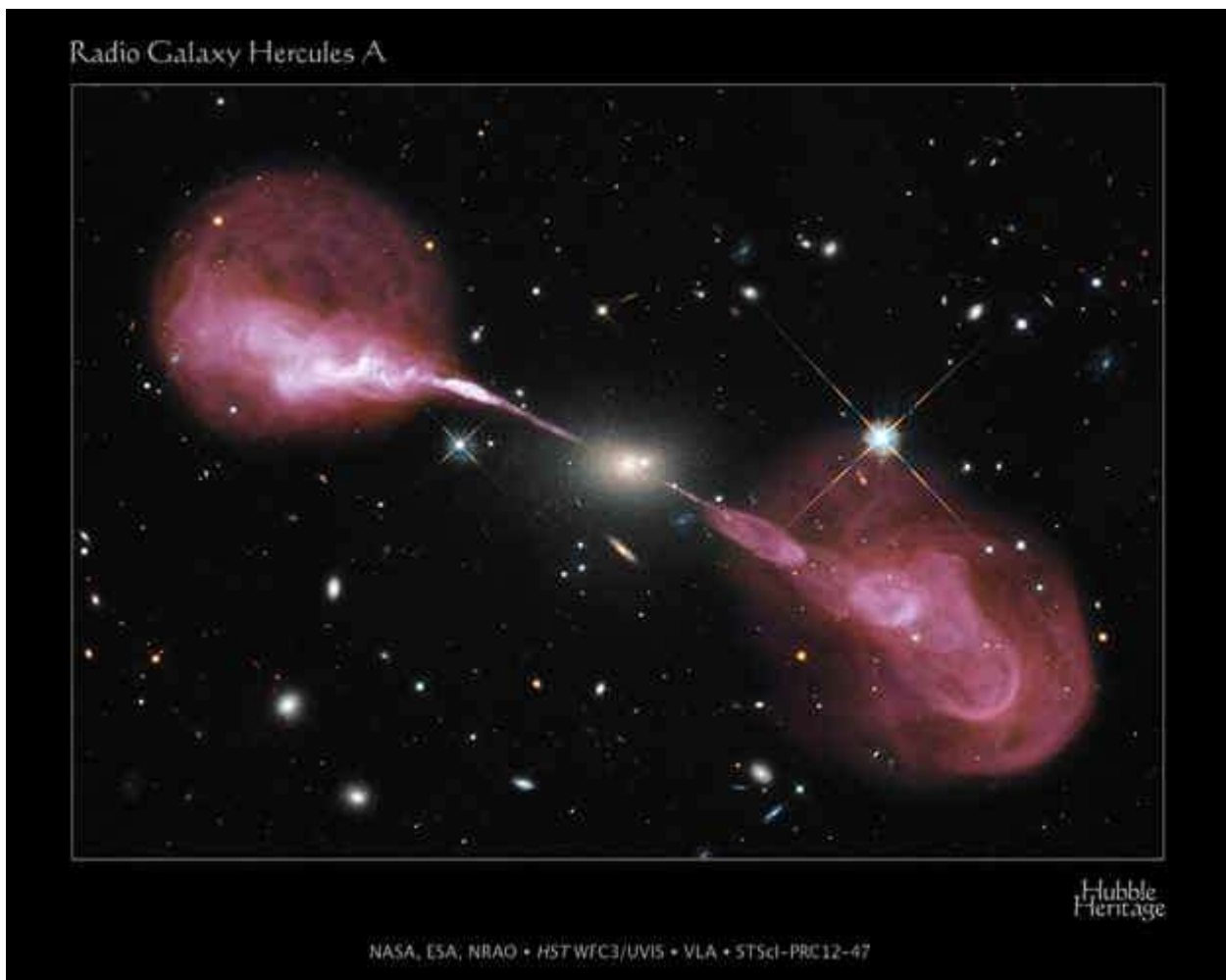
Wie dunkelfarbige Flüssigkeit einen Abfluss hinunterwirbelt, ist dieser flüssige Wirbel sichtbar, selbst wenn das Abflussloch nicht zu sehen ist. Auf die gleiche Weise bilden Gas, Staub und Weltraumschutt ein scheibenähnliches Spiralmuster, das bis zum Ende des **Ereignishorizontes** reicht. Dementsprechend suchen die Astronomen nach dieser so genannten **Akkretionsscheibe**, die um ein Schwarzes Loch kreist. Mit dem Hubble Space-Teleskop haben die Weltraum-Wissenschaftler jetzt atemberaubende Fotos von diesen Akkretionsscheiben“ gemacht. Hier ist so eine Akkretionsscheibe in der elliptischen Galaxie NGC 4261 zu sehen. Wahrscheinlich ist dies die genaueste Aufnahme von einer supermassiven Schwarzen Loch:



Der aufgewühlte Wirbel von Weltraumgasen und Weltraumschutt ist ein verräterisches Zeichen für einen enormen gravitativen Sog; aber das reicht nicht aus für eine präzise Identifikation eines Schwarzen Lochs. Um Schwarze Löcher von anderen supermassiven Himmelskörpern unterscheiden zu können, berechnen die Astronomen die Größe und die Masse eines solchen Sogs, um zu überprüfen, ob die Materie auf einen hinlänglichen kleinen Raum zusammengepresst ist.

Außerdem wird die Materie, wenn sie eingesogen ist, auseinandergerissen, wobei eine gewaltige Hitze entweicht. Wenn der Dunkelstern auf diese Weise aufgeheizt ist, gibt er reichlich feststellbare Strahlung ab, wie z. B. Röntgenstrahlen. Darüber hinaus kann ein weiterer Faktor zur Identifikation

für ein Schwarzes Loch dienen, denn der gewaltige Energietransfer sorgt dafür, dass Materie in der Nähe eines Schwarzen Lochs gewaltsam abgestoßen wird und zwar in Form von so genannten **Radiojets**. (Siehe Abbildung unten) Mit Hilfe dieser bewährten Indikatoren sind durch das Hubble-Weltraumteleskop Hunderte von Schwarzen Löchern entdeckt worden. Die dazu gehörigen Daten sind auf der NASA-Webseite für jedermann zugänglich.



Radiojets von einem Schwarzen Loch

Das Hubble-Teleskop hat auch Schwarze Löcher gemessen, die mit halber Lichtgeschwindigkeit rotieren, also mit 149 896 229 Meter pro Sekunde. Das ist besonders wichtig für unser Thema, weil eine genau abgestimmte Rotation eine Reise für Menschen durch Wurmlöcher theoretisch möglich macht, von der man einmal dachte, dass sie nicht machbar sei.

Im Jahr 1963 fand der neuseeländische Mathematiker **Roy\_Kerr** eine exakte Lösung für Albert Einsteins bisher ungelöste Gleichung, die einer Drehung des Schwarzen Lochs. Die korrekte Drehgeschwindigkeit erzeugt genug Zentrifugalkraft, um die innere Schwerkraft auszuschalten und das Portal, welches ansonsten seine Passagiere in winzig kleine Stücke zerfetzen würde, zu stabilisieren. Das macht die Reise für Menschen durch Wurmloch-Portale zumindest theoretisch möglich. Doch dabei gibt es einen Haken.

Der bekannte Autor und Physiker Michio Kaku erklärt in seinem Buch „Im Paralleluniversum: Eine kosmologische Reise vom Big Bang in die 11. Dimension“:

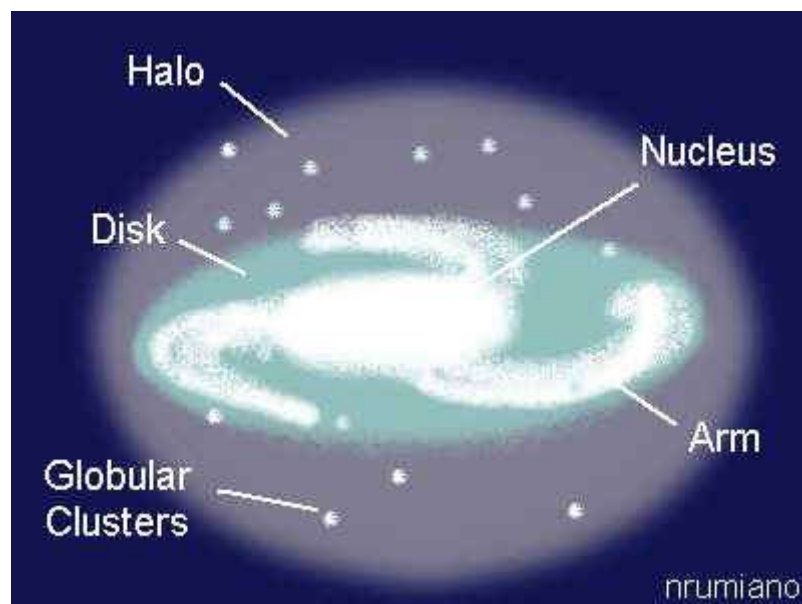
„Mit anderen Worten: Der Rahmen des Spiegels von Alice im Wunderland war sozusagen der Drehring von Kerr. Doch bei einer Reise durch den Kerr-Ring gäbe es kein Zurück mehr. Wenn man den Ereignishorizont über den Kerr-Ring passieren würde, würde die Schwerkraft nicht ausreichen, den Reisenden zu Tode zu bringen, aber sie würde genügen, eine Rückreise durch den Ereignishorizont zu verhindern.“

Während uns gesagt wird, dass das nur rein theoretisch möglich sei, liefert die Kerr-Newton-Geometrie eine vollständige Beschreibung der notwendigen gravitativen und elektromagnetischen Felder in Form eines stationären, passierbaren Schwarzen Lochs. Es löst die vernichtende Schwerkraft in der Nähe des Ereignishorizontes aus, eines der zuvor erkannten unüberwindbaren Probleme, die mit einer Wurmloch-Reise verbunden sind. Doch es ist gelöst, wenn die Theorie der **Branenkosmologie** stimmt, und die Milchstraßen-Galaxie ein passierbares Portal zu einer anderen Dimension in sich birgt.

Eine **Spiralgalaxie**, wie die Milchstraße, hat drei Basis-Komponenten:

1. Die Scheibe mit den Spiralarmen
2. Der Halo mit den Kugelsternhaufen
3. Der Kern, der ein großes Schwarzes Loch ist

Diese Komponenten werden hier in der Abbildung aufgezeigt:

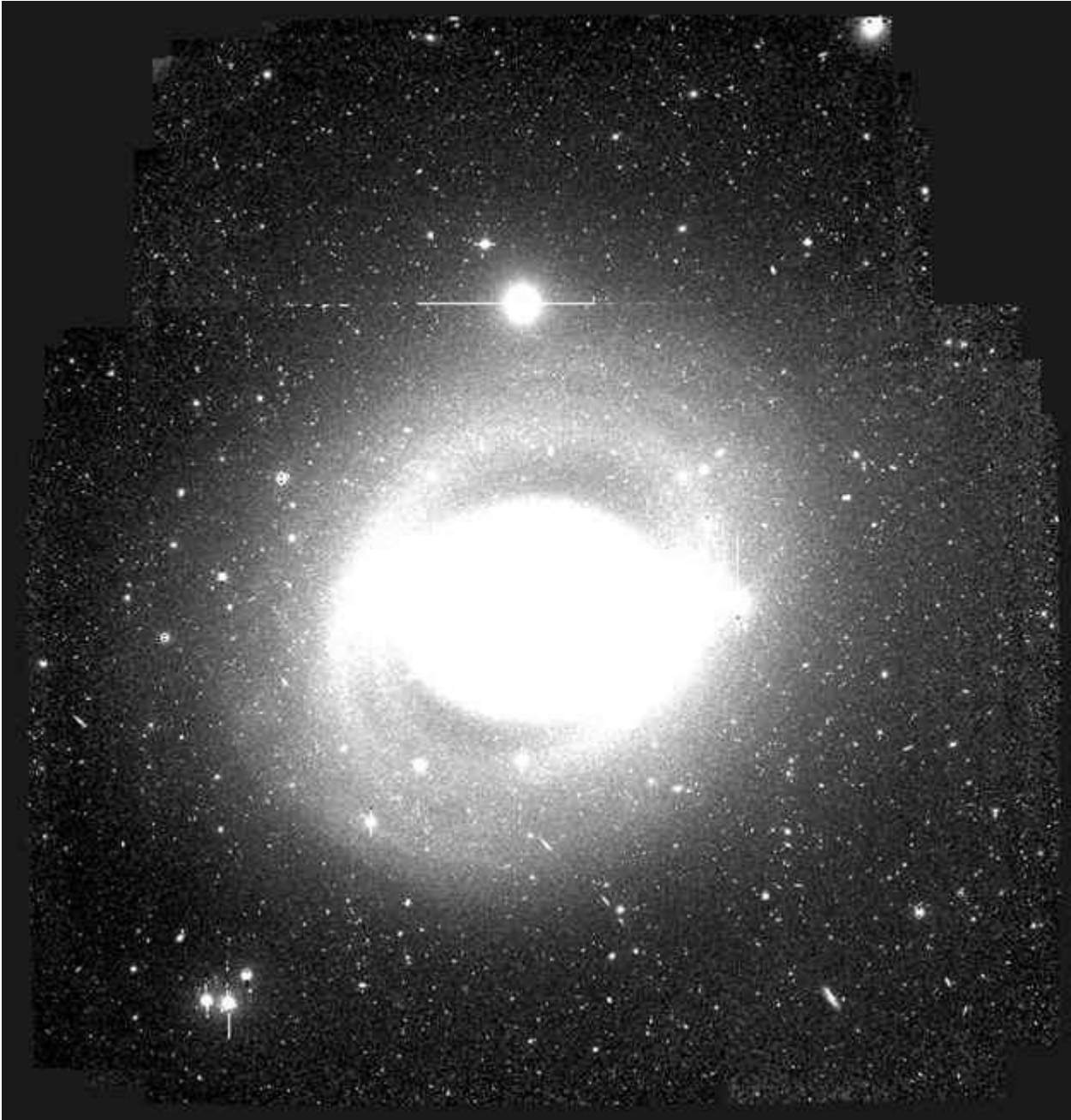


Diese Abbildung zeigt eine Spiral-Galaxie

Auf dem Mount Graham bestätigen das **große\_binokulare\_Teleskop** (LBT) und das LUCIFER-Teleskop die jüngste Hypothese, dass zentrale Halo-Regionen von Spiral-Galaxien, wie die Milchstraße, „stabile und navigierbare“ Wurmlöcher enthalten, die zugänglich genug sind, um als „galaktisches Transportsystem“ bezeichnet werden zu können.

Diese Hypothese basiert auf der Existenz von „Dunkler Materie“ in dem Halo, die durch ihren

gravitativen Einfluss auf der sichtbaren Materie spürbar ist. Das LUCIFER-Infrarot-Teleskop hilft Astronomen dabei, die Wolken zu entdecken, die für sichtbares Licht unzugänglich sind. Das LBT bestätigt auch den unsichtbaren Dunkle-Materie-Halo durch das Aufspüren seines winkligen Impulses, wie bei der Seyfert-Galaxie **Messier\_94**. Das LBT erzeugte dieses Bild, was uns an den Film „Interstellar“ erinnert.



Vielleicht noch provokativer ist eine neue Studie, die besagt, dass jedes der supermassiven Objekte, von denen die Wissenschaftler denken, dass es Schwarze Löcher seien, in Wahrheit Wurmloch-Portale sind, die zu anderen Universen führen. In einem kürzlich erschienenen Artikel heißt es dazu:

„Obwohl man Schwarze Löcher nicht direkt sehen kann, haben Astronomen viele Objekte identifiziert, welche scheinbar Schwarze Löcher sind, was auf den Beobachtungen basiert, wie bei ihnen Materie herumwirbelt.“

Doch die Physiker Thibault Damour vom Institute des Hautes Etudes Scientifiques in Bures-sur-

Yvette/Frankreich und Sergey Solodukhin von der Internationalen Universität Bremen/Deutschland sagen jetzt, dass diese Objekte Wurmloch-Strukturen sein könnten.“

Mit anderen Worten: Alle Schwarzen Löcher könnten eher Portale sein anstatt Sackgassen, und es ist unmöglich, den Unterschied auszumachen.

**Fortsetzung folgt ...**

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*